



WORKSHOP Besser proben – Teil 10

Euer Proberaum als Hauptquartier

Wisst ihrs noch? In der letzten Folge unser Besser-proben-Workshop-Serie haben wir erste Schritte unternommen, den heimischen Proberaum Nachbar-kompatibel zu gestalten. Betrachten wir nun euren Proberaum, quasi das Bandhauptquartier etwas genauer.

Wie wir seit Folge 9 wissen, ist die akustische nach-außen-Isolierung des Proberaums nicht ganz so einfach zu bewerkstelligen. Wir haben einige Ad-hoc-Lösungen vorgestellt, mit denen man die schlimmsten Akustik-Emissionen unterdrücken kann. Eine richtig professionelle und absolut schallisolierende Lösung ist dies allerdings nicht. Der so genannte Akustikbau – sofern er denn richtig ausgeführt werden soll – sprengt defini-

tiv die Grenzen von „mal eben selber machen“, denn hierfür sind gravierende bauliche Veränderungen notwendig. „Raum-in-Raum“-Konstruktionen und Singulärlüftungen sind kompliziert und teuer und sollten daher am besten vom Fachmann vorgenommen werden, wenn sie letztlich wirklich etwas bringen sollen. Zudem ist zu bedenken, dass ein entsprechend umgebauter Raum nicht mehr so einfach rückzubauen ist. Zumindest nicht, ohne ihn ein weiteres mal vollständig zu renovieren.

Gehen wir daher davon aus, dass euer Proberaum auf andere Weise ausreichend gegen Störungen von und nach außen konstruiert ist. Es dringt also kein Störschall irgendwelcher Nachbarn an euer Ohr, gleichzeitig stört euer eigener musikalischer Radau niemanden außerhalb eures Raums. Sei es, weil alles schalldicht isoliert ist, oder weil euer Raum entsprechend abseits liegt. Und dieser Raum, euer Proberaum, rückt in dieser Folge einmal mehr in den Fokus.

FOTOS: SHUTTERSTOCK, STEFAN MÜLLER



(Ohr)Höhe gewinnen: Mit einem Tisch für die Boxen schafft ihr Lagerraum und verbessert zudem subjektiv euren Sound.

Der Proberaum als Lager

Gute Kabel sind einem guten Bandsound äußerst dienlich. Die Gitarristen sollten alle paar Wochen frisch besaitet ans Werk gehen, die Felle des Trommlers frei von Dellen sein und die Batterien originalverpackt und frisch bereit stehen. All das ist durchaus auch oft so – nur leider oft zu Hause bei den einzelnen Bandmitgliedern. Selten dagegen im Proberaum. Im Zweifel stehen in den heimischen vier Wänden Kabeltester, kartonweise Saiten, Beckenpolitur, frische Stöcke, leere Noten- oder Leadsheetblätter in ausreichender Menge bereit. Nur um zur nächsten Probe vergessen zu werden. So fixiert man also das knackende Kabel einmal mehr mit Gaffa an der Gitarre und haut weiter in die rostigen Saiten.

Wieso nicht auch das benötigte Verbrauchsmaterial – zumindest das nötigste Zubehör – im Proberaum lagern? In 99 von 100 Fällen muss man sowieso erst zum Proberaum um dort einzuladen, bevor man zum Gig aufbrechen kann. Man kann also folgerichtig auch dort alles einpacken anstatt die benötigten Materialien erst aus diversen Haushalten zusammenzupuzzeln. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass man ohnehin immer irgend etwas vergisst und je mehr Beteiligte sich über die Vollständigkeit des Equipments Gedanken machen, umso wahrscheinlicher ist es, dass man beim letztlich Gig alles Nötige zur Verfügung hat.

Auch den Platz im Proberaum sollte man optimal nutzen. Hierunter fallen nicht nur sinnvoll aufgestellte Boxen, sondern auch sinnvoll ge-

nutzter Platz zum Lagern. Wenn ihr euch ein Podest kauft oder baut, habt ihr eure Boxen auf Ohrenhöhe und schafft gleichzeitig Lagerraum für alle Materialien, die im Proberaum benötigt werden. Das Band-Merchandise kann dort ebenso untergebracht werden wie Kabelkisten, Casedeckel, Taschen und Koffer. Dann noch schnell zwei Bretter an die Wand geschraubt und schon haben auch Saiten, Batterien, Pleks und Drumsticks ihren festen Platz und sind bei der Probe und für den Gig immer greifbar.

Die Werkstatt

Ganz gleich wie pfleglich man allerdings mit seinem Equipment umgeht, irgendwann geht unweigerlich etwas kaputt. Ganz nach Murphy's Law fällt wichtiges Equipment meistens kurz vor einem Auftritt aus und lässt sich ebendann meist nur behelfsmäßig wieder instand setzen. Wohl dem, der da zumindest das dafür notwendige Werkzeug im Proberaum bereitliegen hat, oder noch besser, entsprechende Ersatz- bzw. Austauschteile.

» Ihr solltet immer ein paar Rollen Gaffa und einen Bund Kabelbinder im Proberaum haben.«

Wir reden hier natürlich nicht von einem vollausgestatteten Werkstattwagen, sondern von einigen Tools, die immer und überall Platz finden: Je ein Schraubenzieher in den Größen PH1 und PH2 für die Schrauben an Racks, Amps und Saiteninstrumenten, 4er- und 5er-Inbusschlüssel für die Halsspannstäbe an Bass und Gitarre, ein Seitenschneider, respektive in diesem Fall ein „Saiten“schneider und zwei bis drei Stimmschlüssel für den Trommler.

Unabhängig vom Werkzeug solltet ihr immer ein paar Rollen Gaffa und einen Bund Kabelbinder im Proberaum haben und mitnahmebereit vorhalten. Und wenn jetzt noch ein Lötkolben samt Zubehör in Reichweite ist, kann fast nichts mehr passieren, zumindest nur wenig, das ihr dann nicht „mit Bordmitteln“ beheben könntet. Eine vollständige Restauration werdet ihr da-

mit zwar nicht immer hinbekommen, zumindest muss aber keine Probe abgebrochen werden.

Außerdem könnt ihr im Proberaum ungestört euer Equipment gezielt auf Bühnen oder Studiotauglichkeit testen und hintrimmen. Mit dem Riesenvorteil, dass ihr alles, was ihr verändert direkt im Verbund mit eurem kompletten, restlichen Equipment ausprobieren könnt, anstatt zu Hause immer wieder an einer Näherungslösung zu arbeiten, die sich im Proberaum letztendlich oft doch als unzureichend herausstellt.

Das Hauptquartier

Macht euren Proberaum zum zentralen Dreh- und Angelpunkt eurer Band. Egal was ihr zum Musik machen braucht, hier solltet ihr es finden. Natürlich gehört alles ordentlich verpackt und verstaut und vor allem sinnvoll geordnet. Was ihr nicht zu Gigs fahren müsst, braucht zum Beispiel nicht auf der Merchandisekiste zu liegen, sondern kann auch anderweitig weggeräumt werden.

Eventuell kristallisiert sich beim Herumräumen und sinnvoll zusammenstellen auch heraus, dass ihr reines Live- und reines Probeequipment habt. Es soll Gitarristen geben, die im Proberaum eine 2-x-12"er-Box nutzen und nur für Gigs auf ein Halfstack aufrüsten. So spart man sich schon mal einiges an Schlepperei. Muss der 5er-Gitarrenständer immer komplett befüllt werden oder probt ihr doch nur mit einem Bass ohne ständig zu wechseln? Wenn ihr immer eine eigene PA zu euren Gigs mitnehmt, stellt sich irgendwann die Frage, ob die im Proberaum voll aufgestackt werden muss, oder ob es reicht, je Seite nur ein Top für die Vocals zu stellen und den Rest über die Backline hörbar zu machen? Müssen alle Monitore aufgestellt sein, oder kann man sich auch so hören, wenn man aufeinander Rücksicht nimmt?

✘ Stefan Müller



Missing Link: Wie wichtig Kabel sind, merkt man meist erst, wenn eins fehlt. Entsprechende Bevorratung ist daher ratsam.